

Bericht der Kommission für die Stiftung Dr. Joachim de Giacomi für das Jahr 1937

Autor(en): **La Nicca, R.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **119 (1938)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pour dresser l'inventaire des associations de phanérogames, des mousses et des algues des sources, M. Nadig trouva en M. *Braun-Blanquet* le plus compétent des collaborateurs. Une partie des recherches de M. Nadig furent exécutées dans un laboratoire *ad hoc*, monté à l'Hôtel Fuorn même; d'autres analyses sont dues à M. le Prof. *Düggeli* à Zurich.

M. le Dr *Arnold Pictet* a continué ses recherches à titre officieux dans la Basse Engadine et la vallée de Samnaun, dans la région de la Flüela et dans celle de Fuorn-Val Müstair. Cette 18^{me} campagne a eu pour but, d'une part, de contrôler les voies de pénétrations de diverses races méridionales et, d'autre part, de compléter la liste des espèces rares des hautes altitudes (Piz Daint, Fuorcletta del Botsch, Laschadurella, etc.).

III. Sammlungen

Nach dem Berichte von Dr. Hägler sind die Sammlungen in diesem Jahre von Dr. Meylan durch Material ergänzt und eingeordnet worden. Ebenso hat Herr Dr. Pictet die Sammlungen revidiert und teilt mit, dass nunmehr seiner Sammlung Lepidopteren nur noch die Geometriden fehlen, die 8—10 Cadres beanspruchen werden. An Eingängen sind zu erwähnen ein Balgpräparat einer Tannenmeise aus dem Parke (Prof. Handschin), sowie ein vom S. B. N. überlassenes Relief des Nationalparks, das jedoch noch kundig übermalt werden muss. 30 Insektencadres stehen zur Einordnung unserer Sammlung nun zur Verfügung.

Alle Sammlungen wurden im Laufe des Jahres revidiert und desinfiziert. Das Material befindet sich in gutem Zustande.

Der Präsident : Prof. Dr. *Ed. Handschin*.

Der Sekretär : Dr. *C. Hägler*.

16. Bericht der Kommission für die Stiftung Dr. Joachim de Giacomi für das Jahr 1937

Nach einer Unterbrechung von vielen Jahren vereinigte eine Kommissionssitzung am 18. April in Bern die Mitglieder vollzählig zur Aussprache über verschiedene grundsätzliche Fragen, die sich zur Erledigung auf dem Zirkulationswege nicht eigneten und auch zur Verabschiedung von ihrem langjährigen Kollegen und Sekretär, Herrn *Professor Preiswerk*, Basel, der sich leider gezwungen sah, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Kommissionsmitglied niederzulegen. Als sein Nachfolger wurde fast einstimmig Herr Professor *Dr. Joos Cadisch*, Geologe in Basel, als Vorschlag zuhanden des Senates und der Mitgliederversammlung nominiert und von diesen Instanzen später bestätigt. Herr Cadisch hatte als Student noch rege wissenschaftliche und persönliche Beziehungen mit dem Stifter Dr. de Giacomi gehabt.

Erwähnenswerte Beschlüsse sind u. a. : 1. dass zwischen den Stichtagen vom 14. November eines Jahres zum nächst folgenden keine Subventionszusicherungen gegeben werden sollen, da die im Laufe des Jahres auf diesen Tag eingelangten Subventionsgesuche in ihrer Gesamtheit übersehen und beurteilt werden müssen, es wäre denn ausnahmsweise, in Verwendung eines vom Vorjahr verfügbar gebliebenen Betrages; 2. dass im Archiv der Kommission (untergebracht im Archiv der S. N. G. in Bern) eine vollständige Serie der durch Unterstützung der Stiftung ermöglichten Publikationen, aufgestellt werden soll. Dieser Beschluss wurde nach Verhandlungen des Kommissions-Präsidenten mit dem Bibliothekar der S. N. G. durchgeführt.

An Publikationen sind im Laufe des Jahres herausgekommen : *M. Reichel*, Etudes sur les Alvéolines in den Mémoires de la Société paléontologique suisse; dann † *Dr. Schibler*, Flora von Davos, Separatband der Naturforschenden Gesellschaft von Graubünden; *Ernst Hadorn*, die Entwicklungsphysiologische Auswirkung der disharmonischen Kern — Plasmakombination beim Bastardmerogon Triton palmatus (♀) × Triton cristatus (♂), in W. Roux Archiv für Entwicklungsmechanik der Organismen; *F. E. Lehmann*, Mesodermisierung des präsumptiven Chordamaterials durch Einwirkung von Lithiumchlorid auf die Gastrula von Triton alpestris, im gleichen Archiv und vom Vorjahre : Chemische Beeinflussbarkeit der Linsenbildung von Rana fusca bei verschiedenen Temperaturen. Erwähnt sei noch der Reisebericht von *Heim und Gansser* im illustrierten Werk „Der Thron der Götter“, während der Druck des wissenschaftlichen Werkes, von dem die Pflichtexemplare s. Z. abgegeben werden sollen, natürlich noch aussteht.

Die Kommission war in der angenehmen Lage, alle fünf eingereichten Subventionsgesuche zulassen und berücksichtigen zu können. 1. Ein Gesuch von *Dr. Georges Dubois* in Bôle (Neuchâtel), zur Ermöglichung des Druckes einer von ihm verfassten Monographie „Les Trematodes Strigeides“, mit sehr zahlreichen Abbildungen, dessen Herausgabe aus Preisrücksichten ursprünglich im Auslande vorgesehen war, konnte nach langen Verhandlungen so geordnet werden, dass die Naturforschende Gesellschaft von Neuchâtel die Herausgabe übernimmt mit einer Subvention von Fr. 6000.— von unserer Stiftung, auf drei Jahre verteilt. 2. *Herrn Dr. W. Lüdi*, Direktor des Geobot. Institutes Rübel, Zürich, wurden für drei Jahre je Fr. 500.— zugebilligt zur weitem Durchführung von bereits begonnenen Feldstudien über die Buchenwälder des Apennin. 3. *Herr Prof. Baeschlin*, Zürich, erhielt Fr. 2500.— an den Druck eines Berichtsbandes der Schweiz. Geodätischen Kommission und 4. *Herr Dr. Jules Favre* in Genf einen Beitrag von Fr. 500.— an die Druckkosten der Arbeit „Etudes sur le Tertiaire du Mont Jura neuchâtelois“. 5. Endlich reichte *Herr G. Kummer* im Namen der Naturforschenden Gesellschaft von Schaffhausen ein Gesuch ein, um einen Beitrag an ein Separatheft der Gesellschaft, in welchem *Otto Jaag* die „Kryptogamen des Rheinfalls und des Hochrheins von

Stein bis Eglisau“ behandelt und dem mit Fr. 2000.— entsprochen wurde.

Es kann endlich noch die günstige Tatsache bekanntgegeben werden, dass infolge des Hinschiedes des anonymen Donators, der mit Nutzniessung belastete „Separatfonds“ in das unbeschwerte Eigentum der Stiftung übergegangen ist, was vom nächsten Jahre ab eine Erhöhung der stiftungsgemäss verfügbaren Zinsen um etwa Fr. 2000.— ausmachen wird.

Um einen grösseren Kreis von Mitgliedern der S. N. G. über die Subventionsbedingungen der Stiftung und die im Verkehr mit dem Präsidenten einzuhaltenden Regeln zu orientieren, geben wir nachfolgend eine Zusammenstellung derselben, wie sie sich aus dem Reglement und einer nunmehr fünfzehnjährigen Praxis ergeben.

I. Die Voraussetzungen für die Erlangung einer Subvention

1. Der Gesuchsteller muss Mitglied der S. N. G. sein; Kommissionen und Zweiggeseellschaften der S. N. G. können für die von ihnen veröffentlichten wissenschaftlichen Arbeiten Gesuche einreichen.

2. Das Gesuch muss jeweils spätestens bis zum 14. November (Todestag des Testators 1921) in die Hände des Präsidenten gelangen, mit den für die Beurteilung des Gesuches notwendigen Angaben, besser aber wesentlich früher wegen der Begutachtung und eventuell notwendigen Informationen und Abklärungen. Nach dem 14. November einlangende Gesuche werden in der Regel für das folgende Finanzjahr zurückgelegt.

3. Für Subvention von Drucklegungen ist das druckfertige Manuskript erst auf Weisung des Präsidenten einzusenden an die von ihm angegebene Adresse.

4. Die Gesuche werden nach Ablauf der Eingabefrist in ihrer Gesamtheit behandelt, und es kann der Entscheid der Kommission den Gesuchstellern in der Regel erst im Laufe des Monats Januar oder Februar zugestellt werden.

II. Bedingungen für die Auszahlung der Subventionen

1. Bei Arbeiten, welche mit Unterstützung der Stiftung in Ausführung begriffen sind, werden à conto der Subvention Beträge ausbezahlt, deren zweckentsprechende Verwendung durch Vorlage von Quittungen auszuweisen sind.

Über Arbeiten, welche sich über mehrere Jahre erstrecken, ist jeweils Mitte November ein kurzer Bericht über den Stand der Arbeit und das Programm für das nächste Jahr dem Präsidenten der Stiftung zuzustellen.

2. Arbeiten, welche mit Subvention der Stiftung ganz oder teilweise ausgeführt wurden, oder Publikationen, welche mit Hilfe der Stiftung gedruckt werden, müssen auf dem Titelblatt, eventuell in besonderen Fällen an einer anderen von der Kommission genehmigten

Stelle der Publikation, in leicht sichtbarer Weise angebracht, den Vermerk tragen :

Mit Subvention der Stiftung Dr. Joachim de Giacomi der S. N. G. gedruckt oder ausgeführt (je nach speziellen Umständen).

Vor der definitiven Drucklegung sind dem Präsidenten der Stiftung je *zwei Korrekturabzüge des Titelblattes* und der Einleitung (Vorwort) zuzustellen und seine Zustimmung für den Druck abzuwarten.

3. Bei Subvention des Druckes einer Arbeit ist am Schlusse dem Präsidenten die Abrechnung über die Drucklegung zu unterbreiten.

4. Beim Begehren um Auszahlung der Subvention ist dem Präsidenten die genaue Adresse (nebst eventuellem Bankkonto, Postcheckrechnung usw.), an welche die Überweisung erfolgen soll, anzugeben.

5. Von den mit Subvention der Stiftung ausgeführten oder gedruckten Arbeiten sind gemäss nachfolgendem Verzeichnis *Pflichtexemplare* abzuliefern, und es ist durch Vorlage der Empfangsbescheinigungen oder einfacher von Postquittungen, der Nachweis der Ablieferung dem Präsidenten zu erbringen.

6. Mindestens 10 Tage vor dem Versand der Pflichtexemplare ist der Präsident der Stiftung schriftlich davon zu verständigen, damit er dem Autor die jedem Pflichtexemplar beizulegenden *Autorbegleitzettel* zukommen lassen kann.

Pflichtexemplare (besondere Vereinbarung vorbehalten) sind abzuliefern :

a) an die Kommission für die Stiftung zwei Exemplare an den Präsidenten, ein Exemplar an den Fachvertreter;

b) an die nachfolgenden Bibliotheken, sofern sie nicht etwa schon als Publikation einer Kommission der S. N. G. abgegeben wurden:

An die Bibliothek der S. N. G. (Stadtbibliothek Bern) zwei Exemplare; an die Schweizerische Landesbibliothek ein Exemplar; an die schweizerischen Universitätsbibliotheken je ein Exemplar (Basel, Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, Neuenburg, Zürich) und an die Eidgenössische Technische Hochschule.

Bei bestehenden Unklarheiten und Zweifeln wird, im Interesse des Subventionierten selbst, dringend gebeten, sich vor zu treffenden Entschieden rechtzeitig mit dem Präsidenten der Stiftung zu verständigen.

Bern, den 7. März 1938.

Der Präsident : *R. La Nicca.*

17. Bericht über die Tätigkeit der Kommission für die Hochalpine Forschungsstation Jungfrauoch

für das Jahr 1937

Im Mittelpunkt des Interesses stand im Jahre 1937 der Bau und die Fertigstellung des Observatoriums auf der Sphinx. Dank der energischen Förderung der Finanzierung und Leitung der Angelegenheiten durch Herrn Fürsprech Tenger in Bern, dank der aufopfernden Arbeit